

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Fraktion der PDS – Drucksache 14/6976 –

Studie zur Verbreitung rechtsextremen Denkens in der Bundesrepublik Deutschland

Im März 2001 nahm der Deutsche Bundestag den gemeinsamen Antrag der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und PDS „Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Gewalt“ (Bundestagsdrucksache 14/5456) an und forderte die Bundesregierung auf „[...] wissenschaftliche Forschungsvorhaben im Bereich der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt zu unterstützen.

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine empirische Studie zur Verbreitung rechtsextremen Denkens in der Bundesrepublik Deutschland in Auftrag zu geben, die der in den Jahren 1979/1980 für das Bundeskanzleramt angefertigten ‚1. Empirische Grundlagenstudie zur Verbreitung rechtsextremen Denkens in der Bundesrepublik Deutschland‘ vergleichbar ist.“

Die als Sinus-Studie bekannt gewordene Untersuchung aus den Jahren 1979/1980 lieferte damals bestürzende Ergebnisse:

13 Prozent der Wähler, also mehr als fünf Millionen Deutsche, verfügten über ein „geschlossen rechtsextremes Weltbild“. Sehr ernst zu nehmen waren auch die in der Studie ermittelten Anteile an der Bevölkerung, die zwar nicht direkt als rechtsextrem gelten können, deren stark entwickelte autoritäre Denkmuster innerhalb eines rechtskonservativen Weltbildes sich aber als „Meinungsbrücken“ zum Rechtsextremismus erweisen könnten. 37 Prozent der bundesdeutschen Wähler konnten 1980 dieser Gruppe zugerechnet werden, bei der eine zukünftige Hinwendung zum Rechtsextremismus nicht ausgeschlossen werden konnte.

Erschreckend war auch die breite Zustimmung zu der Auffassung „Wir sollten streng darauf achten, dass wir das Deutschtum reinhalten und Völkermischung unterbinden“. 36 Prozent der Befragten teilten damals diese Auffassung ganz oder teilweise.

Ein weiteres Ergebnis der damaligen Studie war, dass die Gruppe der über 40-Jährigen 21 Prozent des rechtsextremistischen Einstellungspotentials stellten.

Um wirksame Strategien gegen den aktuellen Rechtsextremismus erarbeiten zu können, ist ein genaues Bild über das tatsächliche rechtsextremistische Potential, über latent rechtsextremistische Einstellungen, über Denkmuster und Verhaltensweisen in der Bevölkerung, z. B. in den sog. Angstzonen, unerlässlich. Eine umfassende empirische Grundlagenstudie zur Verbreitung rechtsextremen Denkens in der Bundesrepublik Deutschland zwanzig Jahre nach Erscheinen der letzten vergleichbaren Studie ist daher dringend geboten.

1. Hat die Bundesregierung inzwischen eine empirische Studie zur Verbreitung rechtsextremen Denkens in der Bundesrepublik Deutschland in Auftrag gegeben?
 - a) Wenn ja, wann?
 - b) An wen bzw. welche Institution wurde der Auftrag vergeben?
 - c) Welche Fragestellungen sollen in der Studie bearbeitet werden?
 - d) Wann ist mit der Fertigstellung der Studie zu rechnen?
 - e) Wenn nein, wann will die Bundesregierung der Aufforderung des Deutschen Bundestages nachkommen?

Die Bundesregierung beabsichtigt, bis April 2002 im Rahmen eines umfassenden Berichts zu den Empfehlungen im Beschluss des Deutschen Bundestages vom 30. März 2001 „Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Gewalt“ Stellung zu nehmen. Seit 1980 wurden zahlreiche Untersuchungen über rechtsextreme und fremdenfeindliche Einstellungen in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Dazu wird auf Kapitel 2.10.3.1 des „Ersten Periodischen Sicherheitsberichts“ hingewiesen, in dem die Ergebnisse solcher Studien zusammengefasst sind.

2. Auf welche Weise unterstützt die Bundesregierung wissenschaftliche Forschungsvorhaben im Bereich der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt?
 - a) In welcher Höhe stehen derzeit für die Unterstützung solcher wissenschaftlicher Forschungsvorhaben Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung?
 - b) In welcher Höhe müssen nach Erkenntnis der Bundesregierung im Bundeshaushalt 2002 Mittel für die Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben im Bereich der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt bereitgestellt werden?

Mittel zur Finanzierung solcher Forschungsvorhaben stehen in verschiedenen Haushaltsansätzen mit unterschiedlichen Zweckbestimmungen ausreichend zur Verfügung, lassen sich jedoch naturgemäß nicht genau quantifizieren, weil die Mittel nicht ausschließlich für Forschungsvorhaben bestimmt sind.

- c) Welche wissenschaftlichen Forschungsvorhaben im Bereich der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt unterstützt die Bundesregierung derzeit und welche dieser Forschungsvorhaben sind bereits abgeschlossen (bitte einzeln auflisten)?

Folgende wissenschaftliche Forschungsprojekte, für die Mittel aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt worden sind oder bereitgestellt werden, konnten in der zur Verfügung stehenden Zeit ermittelt werden:

Deutsches Jugendinstitut und Universität Jena:

„Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus – Drei Studien zu Tatverdächtigen und Tätern“

fertig gestellt

Universität Erlangen:

„Hooliganismus in Deutschland: Ursachen, Entwicklung, Prävention und Intervention“

fertig gestellt

„Primäre Prävention von Gewalt gegen Gruppenangehörige – insbesondere: junge Menschen“

Fertigstellung September 2003

Universität Gesamthochschule Essen:

„Fremdenfeindlichkeit in Deutschland – empirische Befunde“

fertig gestellt

Freie Universität Berlin:

„Rechtsextremismus im vereinten Deutschland“

fertig gestellt

Bundesinstitut für Berufsbildung:

„Lehrlinge in Deutschland – Eine Ost-West-Längsschnittuntersuchung“

fertig gestellt

Deutsche Shell:

„Jugend 2000“, 13. Shell Jugendstudie

fertig gestellt

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen:

„Die Entwicklung von Jugendgewalt im Dunkelfeld – Einstellungsbefragungen von Schüler/innen zur Analyse der Entwicklung des Dunkelfeldes“

fertig gestellt

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen:

Replikationsstudie „Die Entwicklung von Jugendgewalt im Dunkelfeld“

Fertigstellung 2001

Jürgen W. Falter/Kai Arzheimer:

Rechtsextremismus unter Jugendlichen in Deutschland 1998 im Vergleich zum Jahre 1994“

fertig gestellt

Institut für praxisorientierte Sozialstudien:

„Jugendliche und junge Erwachsene“ 1993, 1995 und 1999

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

Jugendsurveys 1992 und 1997 mit Spezialauswertungen/Ergebnissen sowie einer Reihe von Veröffentlichungen zum Thema Rechtsextremismus bei jungen Menschen (z. B. Kleinert/Krüger/Willems: „Einstellung junger Deutscher gegenüber ausländischen Mitbürgern und Ihre Bedeutung hinsichtlich politischer Orientierungen“)

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

„Fremdenfeindlichkeit und Gewalt: Von Affekten zu Konflikten. Lebensgeschichtliche Entstehung, gruppodynamische Eskalation, präventive Möglichkeiten“

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

Ausländersurvey – Lebenslage, soziale Orientierungen und politische Einstellung ausländischer Jugendlicher in Deutschland

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

„Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – Aufgaben und Grenzen der Jugendhilfe“

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

Forschungsvorhaben über Ursachen und familiäre Hintergründe bei der Delinquenz strafmündiger Kinder und zu Reaktionsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien von Eltern und anderen Erziehungsträgern

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

Forschungsvorhaben zum Konfliktverhalten von Kindern in Kindertagesstätten

fertig gestellt

Deutsches Jugendinstitut:

Ergänzung und Spezifizierung der laufenden Jugendstudie „Einstellungen Jugendlicher und junger Erwachsener“ (Jugendsurvey) durch den Themenkomplex „Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt“

laufende Maßnahme

Freie Universität Berlin:

Untersuchung zur Evaluation und Implementation sozialer Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII und sozialer Trainingskurse nach § 10 JGG mit verhaltensauffälligen/deliquenten Jugendlichen

Fertigstellung 2002

Deutsches Jugendinstitut:

Forschungsprojekt zu Mädchen und Gewalt vor dem Hintergrund des jugendgruppentypischen Umgangs mit Gewalt

Fertigstellung 2001

Universität Trier:

„Cliquenorientierung von Jugendlichen – repräsentative Untersuchung zur Bedeutung der Gleichaltrigengruppe bei Jugendlichen im Stadt-Land-Vergleich“

Fertigstellung 2002

Deutsches Jugendinstitut:

„Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – Jugendpolitische und pädagogische Herausforderungen“

Fertigstellung 2003

Deutsches Jugendinstitut

Wissenschaftliche Begleitung des Aktionsprogramms der Bundesregierung „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Gewalt“

Fertigstellung 2002

Wolfgang Edelstein und Michael Bromba, Berlin:

„Das antidemokratische und rechtsextreme Potential unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland“

fertig gestellt

Universität Bielefeld:

Pilotphase für den Forschungsverbund „Stärkung der Integrationspotentiale einer modernen Gesellschaft“

Fertigstellung 2004

Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e. V., Göttingen, und Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V., Vehlafanz:

„Entwicklung und Erprobung eines Fort- und Weiterbildungsprogramms gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit, politischen Extremismus und Antisemitismus“

Fertigstellung 2004

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V., Vehlafanz: „Rechtsextremismus und Gewaltbereitschaft bei jungen Menschen im Schulalter“

Fertigstellung 2001

- d) Für welche wissenschaftlichen Forschungsvorhaben im Bereich der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt liegen der Bundesregierung Anträge auf Unterstützung vor und welche davon wird sie tatsächlich unterstützen (bitte einzeln auflisten)?

Für wissenschaftliche Forschungsvorhaben liegen den einzelnen Ressorts unterschiedlich weit entwickelte Anträge vor, die einzeln bewertet und nach unterschiedlichen Kriterien ausgestaltet werden müssen. Eine Öffentlichmachung kann erst nach der Entscheidung über die Anträge erfolgen.

